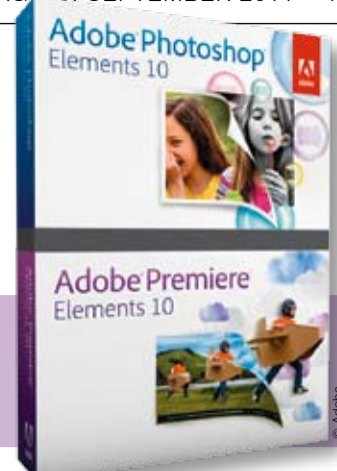




technology



TABLET & DEMOKRATIE

Zwei Telekom-Studien nehmen das Internet und Tablets unter die Lupe **Seite 49**



CRM FÜR KMUS

„Selly“ soll Klein- und Mittelbetrieben die CRM-Welt erschließen helfen **Seite 50**

ELEMENTAR ZWEIMAL ADOBE IM PRAXISTEST

SHORT



Wien. „We like to move it!“ Xerox hat seinen eigenen Claim ernst genommen und ist in neue Büroräumlichkeiten im Wiener Viertel Zwei umgezogen. Die wurden vergangenen Dienstag im Rahmen einer Abendveranstaltung von Brigitte Jank, Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien, eröffnet. Einen Tag später fand im neuen Büro die „Real Business Live“-Show statt. Im Bild (v.li.n.re.): Brigitte Jank, Christophe Touton, General Manager von Xerox Österreich & Schweiz, und Sandra Kolleth, stv. General Manager Austria.
www.xerox.at



Wien. 49% aller Personalverantwortlichen informieren sich zumindest gelegentlich im Internet über Bewerber und immerhin jedes zehnte Unternehmen hat schon einmal einen Bewerber aufgrund der Ergebnisse einer Online-Recherche nicht eingestellt. Das ist eines der Ergebnisse einer Studie des Marktforschers Makam Market Research. 44% der Personalentscheider informieren sich über Facebook, Xing und Twitter werden von 16% bzw. 9% befragt. Andererseits: Jedes zweite Unternehmen hat sich hingegen noch nie im Internet über Bewerber informiert.
www.makam.at



St. Pölten. Am 23. September verwandelte sich die FH St. Pölten unter dem Motto „FIT für Forschung“ im Zuge der „European Researchers' Night“ in ein interaktives Schaufenster der Zukunft. Geboten wurden unter anderem verschiedenste Vorträge, interaktive Workshops und Shows, die einen Einblick in zukünftige Technologien erlaubten. Star-gast war MP3-Erfinder Karl Heinz Brandenburg (Bild).
www.fit-fuer-forschung.eu

Die Jagd nach .brand Top-Level-Domains



Auf der Suche nach den Herausforderungen neuer Top-Level-Domains – die newdomains.org-Talkrunde (v.li.n.re.): Sebastian Ritze (united-domains.AG), Sarah Langstone (Verisign SARL), Elmar Knipp (Tango Registry Services), Richard Wein (nic.at), Peter Hupfauer (registry.net).

newdomains.org-Konferenz in München Mitte Jänner beginnt die Bewerbungsfrist für die neuen .brand Top-Level-Domains, die ab 2013 für mehr Identität im Web sorgen sollen. Der Weg dorthin ist allerdings sehr anspruchsvoll. **Seite 48**

Digital Triple Play:

Entdecken Sie jetzt die rasant wachsenden Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien in Business-, Marketing- und Dialogprozessen! Wir verbinden Ihre klassische Web-Strategie mit mobilen Anwendungen und Social Media-Komponenten zu ganzheitlichen und nachhaltigen **Lösungen aus einer Hand.**

Online + Mobile + Social Media = Digital Triple Play!

diamond:dogs the group

+43(1) 315 67 21. **Rufen Sie uns an! Gerne zeigen wir Ihnen unsere Referenzen.**
a-1040 vienna, weyringergasse 30 | ch-9100 herisau, bahnhofstrasse 2 | office@diamonddogs.cc | www.diamonddogs.cc



SHORT

Kapsch-Mautsysteme in den USA erfolgreich

Wien. Die Kapsch TrafficCom IVHS, eine Tochtergesellschaft der Kapsch TrafficCom AG, wurde von der E-ZPass Group als Lieferant für den neuen 10-jährigen Technologie- und Servicevertrag ausgewählt – vorbehaltlich des jeweiligen Genehmigungsprozesses. Die E-ZPass Group ist ein Zusammenschluss von 24 Mautbehörden in 14 nordamerikanischen Bundesstaaten.

Mit über 21 Mio. ausgelieferten On-Board Units und mehr als 3.000 ausgestatteten Mautspuren ist die E-ZPass Group Betreiber des größten inter-operablen Mautsystems weltweit. In einem umfassenden wettbewerblichen Ausschreibungsverfahren wurde Kapsch TrafficCom IVHS als Lieferant ausgewählt. Die Entscheidung für Kapsch fiel aufgrund des Angebots mit der höchsten Gesamtbewertung und den niedrigsten Kosten.

www.kapschtraffic.com

Die CeBit 2012 ist schon im Anflug auf Hannover



Die CeBit versteht sich als Leitmesse der internationalen IKT-Branche.

Hannover/Wien. Im nächsten Jahr wird alles anders – auch die Elektronikfachmesse CeBit will sich 2012 einen leicht neuen Anstrich geben (nach einer längeren Identitätssuche durch die vergangenen zehn Jahre). Mit einigen Umbauten soll die Attraktivität der im März 2012 stattfindenden Messe gesteigert und thematisch exakter an den herrschenden Trends und Themen ausgerichtet werden.

Die in Hannover stattfindende CeBit versteht sich als das „Herz der digitalen Welt“ und wird sich im kommenden Jahr unter anderem mit den Bereichen eMobility, Energie-Effizienz, Gesundheit, Urban Technologies/Metropolitan Management sowie dem IT-Arbeitsmarkt auseinandersetzen. Rund um die einzelnen Themen sollen CeBit Global Conferences für den intellektuellen Background der Veranstaltung sorgen.

Die heurige Messe brachte es im Frühjahr auf immerhin 339.000 Besucher aus 110 Ländern, davon mehr als 70.000 Fachbesucher. Mehr als 500 CIOs internationaler Konzerne waren anwesend – Zahlen, die im kommenden Jahr nicht nur übertroffen werden, sondern auch für hohe Ausstellerbeteiligung sorgen sollen. Um für maximales Medienecho der CeBit 2012 zu sorgen, wird es bereits im Vorfeld eine Reihe von Aktivitäten geben, wie etwa TV-Spots, Previews und eine Reihe von internationalen Pressekonferenzen. Für die Teilnahme an der Messe werden auch diverse Packages angeboten, wie beispielsweise von der Wirtschaftskammer.

www.cebit.de
wko.at/awo/messen

e-Government Taiwan und Österreich sind Musterschüler bei der Umsetzung von virtuellen Behördenwegen

Amtsschimmel nimmt jede digitale Hürde

Kürzlich traf sich der taiwanesischer IKT-Minister Chin-Peng Chu in Wien mit heimischen Experten.

BRITTA BIRON

Wien. Rein geografisch trennen Österreich und Taiwan Welten, in einem Punkt liegt man aber auf der gleichen Wellenlänge: Wenn's nämlich darum geht, den Bürgern dank der Möglichkeiten moderner Kommunikationsmittel notwendige Behördenwege zu erleichtern oder gar zu ersparen. „Taiwan nimmt beim e-Government in Asien eine Vorreiterrolle ein, ähnlich wie Österreich in Europa“, sagt Christian Rupp, Sprecher der Plattform Digitales Österreich. „Nachdem es

„In Europa gibt es wenige Staaten, die so weit wie Österreich sind. Daher ist der Erfahrungsaustausch mit Taiwan so interessant.“

CHRISTIAN RUPP, SPRECHER DIGITALES ÖSTERREICH



v.l.: Christian Rupp (Digitales Österreich) und Chin-Peng Chu, taiwanesischer IKT-Minister liegen digital auf einer Wellenlänge.

nur wenige europäische Länder gibt, von denen Österreich beim e-Government noch etwas lernen kann, ist der Erfahrungsaustausch mit Taiwan, das ja auch international an der Spitze liegt, und auch die direkte Zusammenarbeit an Projekten, etwa zwischen AIT und dem taiwanesischen ITRI, sehr interessant.“

„In den letzten zehn Jahren hat Taiwan 350 Mio. Euro in sein e-Government-Programm investiert, weitere 250 Mio. Euro flie-

ßen in die vierte Etappe, die von 2012 bis 2016 laufen wird und mit der wir noch näher an den Bürger rücken werden“, sagt Minister Chin-Peng Chu. So soll ein flächendeckendes WLAN-Netz – der Probetrieb läuft bereits sehr vielversprechend – eingerichtet werden. „Speziell für ländliche Gebiete, wo viele Bewohner noch keinen Computer haben, aber auch für ältere Menschen in den Städten haben wir das mobile Housekeeping eingeführt, bei dem Beamte direkt zu

den Menschen kommen und für sie vor Ort die Behördenwege online erledigen“, erzählt der Minister. „Zudem haben wir e-Service-Cars im Einsatz, die durch das Land fahren und die Bevölkerung im Umgang mit Computer und Internet schulen. Weiters gibt es ein Programm, bei dem Schüler älteren Menschen die digitale Welt erklären. Wichtig bei all Maßnahmen ist, dass sie den speziellen Bedürfnissen der Bürger entsprechen und ihnen einen direkten Nutzen bringen.“

Dazu zählt auch die Kooperation der staatlichen Stellen mit 9.600 Läden, darunter die Supermarkt-Ketten 711, Family-Market und Okay-Market, in denen Taiwans Bürger ebenfalls ihre Amtswege online erledigen können. Und wer mag, bekommt auch seine Steuererklärung, fixfertig vom Finanzamt ausgefüllt, online zugesandt. Ein Service, auf den – so Rupp – die Österreicher aus Gründen des Datenschutzes verzichten müssen.

www.digitales.oesterreich.gv.at

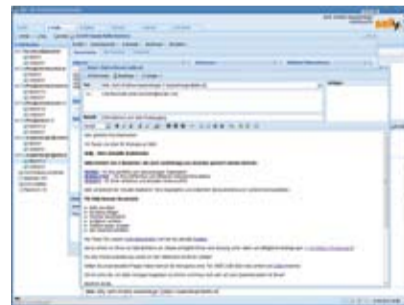
Selly GmbH Nach sechs Jahren Entwicklungsarbeit hat das Linzer Softwarehaus ein praxisnahes Softwaretool vorgestellt

Leistungsfähige CRM-Lösung für den KMU-Bereich

Linz/Wien. In Österreich gibt es über 400.000 EPUs und Kleinbetriebe mit maximal 50 Mitarbeitern. Sie alle haben eines gemeinsam: einen möglichen Bedarf an erschwinglichen CRM-Systemen. Dieser Meinung ist Ruth Christine Koppenberger, Geschäftsführerin Selly GmbH, die mit ihrem „Selly“-CRM-Paket damit „in einem großen Teich fischt“, sagt sie – ein Teich, in dem sich aber auch große Fische wie etwa SAP herumtreiben.

Flexibel und mobil

„Mit ‚Selly‘ haben wir in sechs Jahren ein leistungsstarkes Softwaretool entwickelt, das praxisnah aufgebaut ist und ohne großen Einschulungsaufwand selbst von Usern bedient werden kann, die wenige bis keine PC-Kenntnisse haben“, sagt Ruth Christine Koppenberger. „Selly‘ ermöglicht flexibles, ortsunabhängiges Arbeiten, bringt Effizienz in die Arbeitsabläufe und liefert die notwendigen Daten, um ein Unternehmen in Sinne von Controlling optimal führen und lenken zu können.“



Ruth Christine Koppenberger, Geschäftsführerin Selly GmbH: CRM made in Linz.

„Es reicht ein PC mit Internet-Anschluss und dem Unternehmer und seinen Mitarbeiter stehen Dokumente, E-Mails und Kontaktdaten überall und jederzeit zur Verfügung.“ Durch die zentrale Datenhaltung in der Wolke soll auch der Backup-Prozess vereinfacht werden, da alle wichtigen Informationen schon ausgelagert sind.

Effizienter Workflow

Zweitens „hilft Selly, den Arbeitsablauf effizienter zu gestalten. Mit der CRM-Software können Klein- und Mittelbetriebe ihre Kundenkommunikation und Kun-

denbindung verbessern. Selbst ein Newsletterversand ist ganz einfach über Selly möglich.“ Drittens soll Selly dem Firmenchef einen „freien Kopf verschaffen“, wie Koppenberger es ausdrückt, da „alle Daten auf Knopfdruck verfügbar sind.“

Die Selly GmbH wurde zwar erst vergangenen Juli gegründet, die Wurzeln der CRM-Lösung reichen aber ins Jahr 2004 zurück, als Koppenberger für ihr Unternehmen Columbus Presstechnology eine Softwarelösung suchte, die den weltweiten Vertrieb von Holzbearbeitungsmaschinen unterstützt. Aus dieser „Not“ heraus begann vor sechs Jahren die Entwicklung der Selly-Software, die bisher etwa 100 Mal im Einsatz steht. „Durch die positiven Rückmeldungen von unseren ersten Kunden verfolgen wir ambitionierte Ziele“, sagt Ruth Christine Koppenberger. „Bis Ende 2012 wollen wir KMUs aus ganz Österreich von den Vorteilen von Selly überzeugen.“ Zum Testen der Software gibt es einen kostenlosen Probestzugang auf der Selly-Homepage. www.selly.at